

Zeitschrift:	Tätigkeitsbericht / Internationales Komitee vom Roten Kreuz
Herausgeber:	Internationales Komitee vom Roten Kreuz
Band:	- (1975)
Rubrik:	Beziehungen zu den Rotkreuzorganisationen und den nationalen Rotkreuzgesellschaften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IV. BEZIEHUNGEN ZU DEN ROTKREUZ- ORGANISATIONEN UND DEN NATIONALEN ROTKREUZ- GESELLSCHAFTEN

Delegiertenrat des Internationalen Roten Kreuzes

Am 24. und 25. Oktober 1975 tagte in Genf anlässlich der 33. Sitzungsperiode des Gouverneurats der Liga der Delegiertenrat des Internationalen Roten Kreuzes, der die Vertreter der nationalen Rotkreuzgesellschaften, der Liga und des IKRK vereint.

Er wählte Professor Dr. med. Eric Martin, Präsident des IKRK, an seine Spitze und ernannte General Burca, Präsident des Rumänischen Roten Kreuzes, zum Vizepräsidenten.

Im Mittelpunkt der Diskussionen standen folgende Themen: die Weiterentwicklung des humanitären Völkerrechts, die Neubewertung der Rolle des Roten Kreuzes, das Rote Kreuz als Friedensfaktor, der Kampf gegen Rassenvorurteile und Rassendiskriminierung, die Entwicklung der Tätigkeit des Henry-Dunant-Instituts und die vom IKRK 1975 durchgeführten Aktionen.

Der Rat nahm drei Resolutionen an (siehe *Revue internationale de la Croix-Rouge*, Nr. 684, Dezember 1975). Diese zielen darauf ab, die Tätigkeit des Henry-Dunant-Instituts weiterzuentwickeln und dem im Juni von der in Belgrad tagenden Weltfriedenskonferenz des Roten Kreuzes aufgestellten Programm und dem Abschlussbericht über die Neubewertung der Rolle des Roten Kreuzes konkret Folge zu leisten.

Der Delegiertenrat vertraute dem IKRK die Prüfung eines von Dr. Hans Haug, Präsident des Schweizerischen Roten Kreuzes, vorgebrachten Vorschlags an. Da die Genfer Abkommen von 1949, wenn sie erst einmal durch die Zusatzprotokolle ergänzt sind, ein sehr kompliziertes juristisches Gebilde darstellen werden, schlägt Dr. Haug vor, die Hauptgrundsätze dieser Texte in einem einzigen Dokument zusammenzufassen, wodurch besonders ihre Verbreitung vereinfacht würde.

Ständiger Ausschuss des Internationalen Roten Kreuzes

Die Neubewertung der Rolle des Roten Kreuzes, die mögliche Revision der Satzung des Internationalen Roten Kreuzes, die Organisierung der XXIII. Internationalen Rotkreuzkonferenz (Bukarest 1977), die Ergebnisse der Weltfriedenskonferenz des Roten Kreuzes (Belgrad 1975) und die Art, in der ihr Folge zu leisten ist, die Verleihung der Henry-Dunant-Medaille und die in den verschiedenen Ländern derzeit durchgeführte Tätigkeit waren die Hauptpunkte, die der *Ständige Ausschuss des Internationalen Roten Kreuzes* diskutierte, als er am 14. Juni in Belgrad und am 23. Oktober in Genf zusammentrat.

Das IKRK nahm an den Arbeiten dieses unter Vorsitz von Sir Geoffrey Newman-Morris (Australien) tagenden Ausschusses teil, wobei es in Belgrad durch Professor Dr. med. Eric Martin, Präsident des IKRK, und Pierre Gaillard, Berater, und in Genf durch den Erstgenannten und Dr. jur. Roger Gallopin, Präsident des Exekutivrats, vertreten war.

Gemeinsame Sitzung der Liga und des IKRK

Zwölfmal fand die *Gemeinsame Sitzung der Liga und des IKRK* statt, die ein ständiges Verbindungsorgan zwischen diesen beiden Organisationen ist. Diese Zusammenkünfte ermöglichen die Beilegung der Probleme, die sich auf gemeinsame Punkte ihrer jeweiligen Tätigkeit beziehen. Ihre Protokolle werden dem Ständigen Ausschuss des Internationalen Roten Kreuzes bekanntgegeben.

Koordinierungsorgan zwischen der Liga und dem IKRK

Dieses Organ, das zur Koordinierung der Hilfsaktionen im Falle von gemeinsam vom IKRK und der Liga durchgeführten Aktionen geschaffen wurde, trat im Berichtsjahr achtmal zusammen.

Auf der Tagesordnung dieser unter Vorsitz von Dr. jur. R. Gallopin, Präsident des Exekutivrats des IKRK, stehenden Zusammenkünfte stand das Problem der Hilfeleistung an die Länder Indochinas, besonders an Vietnam.

Ar Rijad: VII. Regionaltagung der arabischen nationalen Gesellschaften

Vom 27. bis 31. Januar 1975 fand in Ar Rijad die VII. Regionaltagung der arabischen Rotkreuz- und Rothalbmondfamilien statt.

Sechzehn nationale Gesellschaften hatten ihre Vertreter entsandt: Ägypten, Algerien, Bahrain, Demokratische Volksrepublik Jemen, Jordanien, Kuwait, Libanon, Libyen, Mauretanien, Marokko, Saudi-Arabien, Somalia, Sudan, Syrien und Tunesien. Abgeordnete des «Palästinensischen Roten Halbmonds» und des Gesundheitsministeriums der Arabischen Emirate nahmen an der Tagung teil, die unter dem Vorsitz von Dr. Abdul Aziz Al-Mudarres, Präsident des Saudi-Arabischen Roten Halbmonds, stand.

Das IKRK war durch zwei seiner Direktoren und den Generaldelegierten für den Nahen Osten vertreten. Sie sprachen über die Tätigkeit des IKRK im Nahen Osten sowie das Problem der Verbreitung der Genfer Abkommen, worüber die Teilnehmer eine Resolution annahmen. Diese

- fordert die arabischen nationalen Gesellschaften auf, sich bei ihren jeweiligen Regierungen dafür einzusetzen, dass diese Verbreitung mit mehr Nachdruck durchgeführt wird;
- bittet das IKRK, seine Tätigkeit auf diesem Gebiet fortzusetzen.

Montreux: Symposium über die Entwicklung des Roten Kreuzes in Afrika

In Montreux (Schweiz) fand vom 24. Februar bis 8. März 1975 ein Symposium über die Entwicklung des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds in Afrika statt, das von der Liga der Rotkreuzgesellschaften veranstaltet worden war. Professor Dr. med. Eric Martin, Präsident des IKRK, sowie mehrere Mitarbeiter dieser Organisation nahmen an diesem Symposium teil.

Bei der Eröffnungsfeier sprach der IKRK-Präsident von dem Vertrauen, das das Internationale Komitee in die Zukunft der afrikanischen nationalen Gesellschaften setzt.

Der am 7. März veranstaltete «Tag des IKRK» gestattete den afrikanischen Delegierten einen besseren Einblick in die Tätigkeit dieser Organisation im allgemeinen und in Afrika im besonderen, namentlich zugunsten der politischen Häftlinge.

Die vom IKRK beförderten Lebensmittelsendungen, die von den nationalen Gesellschaften verteilt wurden, sowie die Fragen über die Verbreitung des humanitären Völkerrechts und der Grundsätze des Roten Kreuzes waren ebenfalls Gegenstand von Vorträgen, denen Diskussionen folgten.

Belgrad: Das Rote Kreuz und der Frieden

Vom 11. bis 13. Juni 1975 tagte die Weltfriedenskonferenz des Roten Kreuzes in Belgrad. Der Präsident des IKRK, Professor Dr. med. Eric Martin, vertrat diese Organisation in Begleitung von drei Delegierten.

Das IKRK legte zwei Berichte vor: der erste betraf die Linderung der Leiden der Konfliktopfer als Beitrag zum Frieden, der andere die Weiterentwicklung des humanitären Völkerrechts und die Verbreitung der Genfer Abkommen.

Ein «Aktionsprogramm des Roten Kreuzes als Friedensfaktor» wurde von einem Redaktionsausschuss ausgearbeitet. Dieses Programm übernahm die in den Berichten des IKRK enthaltenen Vorschläge und sieht konkrete Massnahmen zur Verstärkung der praktischen Aktion der Rotkreuzorgane, namentlich zugunsten der Konfliktopfer sowie für die Neubestätigung der Entwicklung des humanitären Völkerrechts vor.

Die Konferenz von Belgrad ermöglichte die Anknüpfung nützlicher Kontakte mit den anwesenden nationalen Gesellschaften.

Missionen des IKRK-Präsidenten und anderer Mitglieder des Komitees

Im Berichtsjahr unternahm der Präsident des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, Professor Dr. med. Eric Martin, sechs Missionsreisen, um die Bände zwischen den nationalen Gesellschaften und dem IKRK enger zu knüpfen.

- Vom 4. bis 9. Mai stattete er in Budapest (Ungarn) der nationalen Rotkreuzgesellschaft anlässlich des Weltrotkreutags einen Besuch ab;
- vom 9. bis 12. Mai nahm er in Paris am nationalen Kongress des Französischen Roten Kreuzes teil;
- zwischen dem 25. und 31. Mai führte er Gespräche mit dem Präsidenten der Französischen Republik und dem Außenminister über die Tätigkeit des IKRK und seine Finanzierung;
- vom 9. bis 15. Juni hielt er sich in Belgrad (Jugoslawien) auf, wo die Hundertjahrfeier des Jugoslawischen Roten Kreuzes stattfand und die Weltfriedenskonferenz und der Ständige Ausschuss des Internationalen Roten Kreuzes tagten;
- vom 19. bis 25. Juni begab er sich in die Bundesrepublik Deutschland. Hier war er zunächst am Kongress des nationalen Roten Kreuzes anwesend und besuchte anschliessend den Internationalen Suchdienst (ITS) in Arolsen;
- vom 25. November bis 3. Dezember reiste er nach Nuakchott (Mauretanien), wo er dem Mauretanischen Halbmond anlässlich der Wiederkehr des 15. Jahrestags der nationalen Unabhängigkeit einen Besuch abstattete.

Professor Gilbert Etienne, Mitglied des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz und des Exekutivrats des IKRK, bereiste vom 30. August bis 13. September Angola und die benachbarten Staaten. Er war vom Exekutivrat beauftragt worden, mit den verschiedenen Konfliktparteien und den portugiesischen Behörden über die Modalitäten der IKRK-Aktion in Angola zu verhandeln.

Kaiserin-Shôken-Fonds: 54. Verteilung der Erträge

Die Rotkreuzgesellschaften von Birma, Äthiopien, Gambia, Ghana, Nepal, Panama und Paraguay erhielten im Berichtsjahr Zuwendungen aus den Erträgen des Kaiserin-Shôken-Fonds — insgesamt 145.000 Schweizer Franken —, die zum 54. Mal verteilt wurden.

Die sieben obengenannten nationalen Gesellschaften erfüllten die für die Zuweisung erforderlichen Bedingungen. Die Anträge werden stets von einer Paritätischen Kommission geprüft, der Vertreter des IKRK und der Liga angehören. (Die Bilanz und Ergebnisrechnung sowie die Einzelheiten der Zuwendungen werden von der *Revue internationale de la Croix-Rouge* veröffentlicht; siehe Nr. 678 vom Juni 1975 für das Jahr 1974.)

V. BEZIEHUNGEN ZU DEN INTERNATIONALEN ORGANISATIONEN

Die Tätigkeit des IKRK-Delegierten bei den internationalen Organisationen, der namentlich damit betraut ist, die Verbindung mit den Vereinten Nationen und ihren Sonderorganisationen, besonders den auf humanitäre Aufgaben ausgerichteten (Hochkommissariat für das Flüchtlingswesen, UNDRO, UNICEF usw.), aufrechtzuerhalten, war im Frühjahr stark von den Ereignissen in Indochina geprägt. Er musste täglich an den vom Koordinator für Hilfsaktionen der Vereinten Nationen in Indochina (der vom Generalsekretär ernannt wurde) einberufenen Sitzungen teilnehmen. Später im Jahr wurden angesichts der Entwicklung der Lage in Angola engste Beziehungen beibehalten.

Vom Herbst bis zum Jahresende waren der Delegierte bei den internationalen Organisationen und seine Mitarbeiter hauptsächlich mit den Debatten der 30. Sitzungsperiode der Generalversammlung der Vereinten Nationen beschäftigt. Hauptthemen waren: Timor und die Westsahara; die Lage der Menschenrechte in Chile und in den von Israel besetzten Gebieten; Zypern; Rassendiskriminierung und die Probleme im südlichen Teil

Afrikas; Abrüstung und die Frage des Napalms und anderer Brandwaffen; die Arbeiten der Diplomatischen Konferenz.

Während der gleichen Zeitspanne verfolgten die Beobachter des IKRK auch die Debatten des Sicherheitsrats zu einigen dieser Punkte aus nächster Nähe.

Die Arbeiten weiterer Tagungen, Konferenzen, Versammlungen oder Kongresse wurden ebenfalls verfolgt, besonders:

- die 31. Sitzungsperiode der Kommission für Menschenrechte des Wirtschafts- und Sozialrats der Vereinten Nationen (Debatte über die Menschenrechte in Chile, in den von Israel besetzten Gebieten, in Rhodesien, Südafrika und Namibia);
- die 58. Sitzungsperiode des Wirtschafts- und Sozialrats der Vereinten Nationen (Bericht der Menschenrechtskommission);
- die Generalversammlung der Weltgesundheitsorganisation (medizinische Lage in den von Israel besetzten Gebieten, wo ein IKRK-Arztdelegierter noch im Berichtsjahr eine längere Mission durchführte, siehe S. 22);
- der fünfte Kongress der Vereinten Nationen über die Verbrechensverhütung und die Behandlung der Straffälligen;
- verschiedene Tagungen nichtregierungsvertretender Organisationen, die sich für die Menschenrechte, Probleme der Abrüstung und für das humanitäre Völkerrecht interessieren.

Anlässlich des Kongresses über die Verbrechensverhütung, zu dem rund 1 000 Sachverständige nach Genf gekommen waren (Kriminalisten, Polizisten, Leiter der Strafvollzugsdienste usw.), konnte das IKRK nützliche Verbindung herstellen und den anwesenden Delegationen die Tätigkeit dieser Organisation in den Strafvollzugsanstalten, besonders bei der Betreuung der politischen Häftlinge, erklären. Der Kongress beschäftigte sich auch mit dem Thema der Folter. Bei dieser Gelegenheit hielt der Präsident des IKRK im Rahmen eines von « Amnesty International » organisierten Kolloquiums einen Vortrag über das Thema: « Die Folter: Anwendung und Verbreitung von Mindestregeln ».

Die 2. Sitzungsperiode der Diplomatischen Konferenz zog ebenfalls die Aufmerksamkeit des Delegierten bei den internationalen Organisationen auf sich; er verfolgte die Arbeiten der Konferenz in Genf, bevor er ihre Wirkung auf die Arbeiten der Vereinten Nationen in New York beobachtete.

VI. INFORMATION UND ÖFFENTLICHKEITS- ARBEIT

Durch die Beendigung der Kriege in Kambodscha und Vietnam, durch die Konflikte in Angola, auf Timor und im Libanon und die Ereignisse von Eritrea und im irakischen Kurdistan war die Weltöffentlichkeit im Berichtsjahr aufmerksam